

Reliquiarbüsten zweier hl. Jungfrauen, als Bekrönung Wolkenkranz mit Cherubsköpfchen, in der Mitte Taube des hl. Geistes. Bruderschaftsalter der St. Josefibruderschaft, die 1698 durch päpstliches Breve errichtet und 1784 aufgehoben wurde. Der Altar um 1720.

8. Der westliche Altar an der Südwand; Holz, marmoriert; von zwei Säulen mit reichen Kompositkapitälern, über hohen Postamenten mit ausladenden Deckplatten eingefasst. Über Kämpfergesims und ausladenden Deckplatten, die Flammenvasen tragen, Kartuscheaufsatz mit geschwungenem Giebel, von ovalem Fenster durchbrochen. Seitlich auf Volutenkonsolen die Hl. Sebastian und Rochus. Altarbild: Der Heiland als Erlöser der Welt in dunkelblauem Kleide, stehend und mit erhobener Hand segnend. In der Art des Altarbildes 7. Altar aus dem ersten Viertel des XVIII. Jhs.

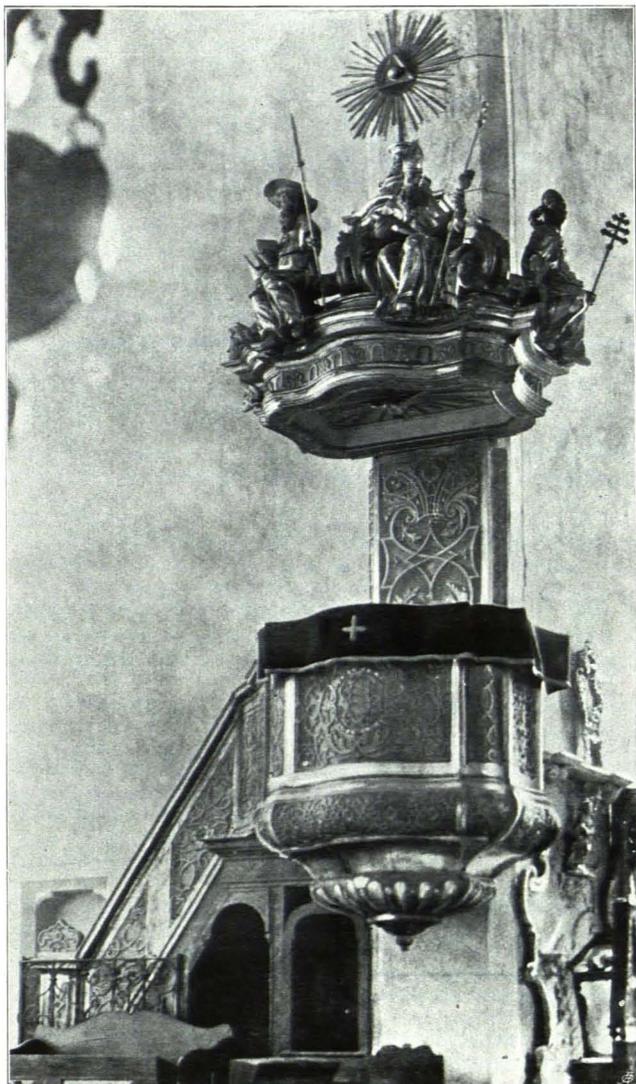


Fig. 254 Schönbach, Pfarrkirche, Kanzel (S. 219)

Kanzel: Holz, versilbert, viereckig, mit abgeschrägten Kanten ausgebaucht, mit geschnitztem Riemen- und Rankenornamente, in leichtem Relief übersponnen. Auf dem Schalldeckel polychromierte und versilberte Holzfiguren der vier lateinischen Kirchenlehrer. Um 1720 (Fig. 254).

Kanzel.

Fig. 254.

Opferstock: Bei der Seitentür, viereckiger Granitpfeiler, mit der oberen Hälfte ins Achteck übergehend, XV. Jh., mit Beschlägen vom Ende des XVII. Jhs.

Opferstock.

Weihwasserbecken: Bei der südlichen Seitentür, auf gemauertem, viereckigem Unterbaue breite, gerippte Doppelschale aus rotweißem Marmor; die Rückwand mit geschwungenem Giebelaufsatz aus Marmor von zwei Voluten eingefasst und mit Rosetten verziert. Inschrift: *A. R. D. Th. Hoffer Benef. 1720.*

Weihwasserbecken.

Kirchengeräte: 1. Kelch; Silber, vergoldet; mit getriebenem, flachem Riemen- und Rautenornamente am Fuße, Nodus und Korb; daran sechs getriebene Ovalmedaillons mit Reliefdarstellungen aus dem

Kirchengeräte.

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; im Chore. Die hl. Jungfrau, Engel und viele Heiligen bei der hl. Dreifaltigkeit für das Kloster Sch. bittend, das unterhalb mit zwei Kuppeltürmen dargestellt ist. Dieses schon durch seine Größe auffallende Bild befand sich vor der Restaurierung des Hochaltars auf diesem. Österreichisch, Anfang des XVIII. Jhs.

Gemälde.

2. Christus am Kreuze, stark nachgedunkelt, von einem österreichischen Maler mit niederländischen Anklängen vom Anfange des XVIII. Jhs.

3. und 4. Hl. Nikolaus und ein anderer hl. Bischof in reich geschnitzten und durchbrochenen Rahmen. Bilder und Rahmen um 1720.

Fahne.

Fahne: Auf rosa Seide aufgenähtes Bild, hl. Jungfrau als Immaculata auf der von der Schlange umwundenen Weltkugel stehend. Oben in Wolken Cherubsköpfchen; Ende des XVIII. Jhs.

Skulpturen.

Skulpturen: 1. Eine Reihe von Bestandteilen, die von dem jetzt restaurierten Hochaltare herrühren und in verschiedenen Nebenräumen aufbewahrt werden. Darunter ein reiches, geschnitztes Antependium mit Rankenwerk in drei Feldern. Anfang des XVIII. Jh.

Vier zugehörige Baldachinstangen mit spiralförmig verlaufenden Ranken und bekrönenden Flammurnen. Weiter Büsten von Heiligen, Bildrahmen (Fig. 253), Engeln und Reliquienpyramiden; alles aus dem ersten Viertel des XVIII. Jhs.

Fig. 253.

2. Im Winterchore in einem Glaskasten polychromierte Statuette nach dem Gnadenbilde von Maria-Taferl.

3. Polychromierte Holzstatue des Heilands im Grabe; sehr geringe Arbeit vom Anfange des XVIII. Jhs.

4. und 5. Polychromierte Holzstatuen der Hl. Hieronymus und Magdalena, beide kniend. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.